

# Der „Japhet“-Irrtum

## Sem, Ham und Jafet sind die Stammväter der heutigen Völkerwelt. Wer ist den Europäern näher verwandt: Chinesen, Inder oder Juden?

### 1. Die Bibel und die Beobachtung

Nach der Lehre der Bibel stammt die gesamte Menschheit nach der großen Flut von drei Männern und deren Frauen ab, nämlich von Sem, Ham und Jafet, den drei Söhnen Noahs (s. 1Mo 9), die vor etwa 4.400 Jahren lebten. Für das Wachstum der Erdbevölkerung von damals 8 Personen auf heute über 7 Milliarden Menschen hätte in diesen 4.400 Jahren eine jährliche Zuwachsrate von 0,5% genügt. Heute ist aber eine Zuwachsrate von 1,2% pro Jahr üblich, und in den ersten Jahrhunderten nach der Flut war sie nach den biblischen Berichten noch bei weitem höher. Es muss also in der Zwischenzeit enorme Verminderungen der Bevölkerung durch Kriege, Epidemien, Hungersnöte, Naturkatastrophen oder die Kindersterblichkeit gegeben haben. Völlig undenkbar ist aber die Behauptung der Wissenschaft von einer angeblich 150.000 Jahre alten Menschheit<sup>1</sup>. Dann würde die Erde von Menschen nur so überquellen. Auf der gesamten Oberfläche der Erdkugel gäbe es nicht einmal mehr einen Stehplatz für jeden Menschen. Die Zeitangaben der Bibel stimmen mit den heute zu beobachtenden Verhältnissen viel besser überein.

Wer heute die Völker der Erde in größere Gruppen einteilen will, wird sofort als „Rassist“ abgelehnt. Doch die Bibel selbst macht solche Einteilungen – mit ihren Stammbäumen, und vor allem mit den Segens- oder Fluchzuweisungen auf bestimmte Völker und deren Nachfahren in künftigen Generationen. Das finden wir sogar im Neuen Testament (Mt 27,25; Röm 9-11 u.a.).

Das Wechseln eines Einzelnen in ein anderes Volk ist immer möglich, wenn er sich auch im Blick auf kommende Kinder und Enkel völlig einordnet sowie Sprache, Kultur und den Glauben dieses Volkes annimmt. Als Beispiel sei die Moabiterin Ruth genannt, die nach Israel kam (Ruth 1,16f). Wer Gottes *Treue* beobachten will, und die Erfüllung der biblischen Prophetie erkennen möchte, sollte die Völker ihren Stammvätern zuordnen können.

Die Vielfalt von Nationen und Völkern ist verhältnismäßig leicht in drei Strömungen einzuteilen: Die indoeuropide, die negride und die mongolide Hauptgruppe. Zur so genannten „indoeuropiden Hauptgruppe“ zählen nicht nur

alle Inder und alle Europäer, bzw. alle „europiden“, d.h. von Europäern herkommenden Nationen (Kanada, Australien usw.), sondern auch die Juden und die Araber, sowie alle türkischen Völker. Zur „negriden Hauptgruppe“, der zahlenmäßig kleinsten dieser drei Gruppen, gehören nicht nur die tiefschwarzen Völker Zentralafrikas, sondern auch Völker mit nur leicht bräunlicher Hautfarbe, wie z.B. die Ägypter. Außerdem haben wir die ostasiatische oder „mongolide Hauptgruppe“, zu der nicht nur alle Chinesen, Mongolen, Ostasiaten, Japaner und Pazifik-Insulaner gehören, sondern auch die Eskimos und die Indianer. Indianer haben nichts mit „Indern“ zu tun – den Namen „Indianer“ bekamen die Ureinwohner von Nord- und Südamerika.

Das frühere Wort der „Rasse“ wird heute aus politischen Gründen abgelehnt. Nur im Tierreich kann es noch benutzt werden. In der Völkerkunde ist es ersetzt durch „Hauptgruppe“, „Formengruppe“ oder „Menschentyp“.

### 2. Erkennungszeichen einer Hauptgruppe

Um ein bestimmtes Volk in eine der drei Hauptgruppen einzuordnen, können wir nicht allein die Hautfarbe betrachten. Wir wissen, wie leicht diese schon durch Krankheiten oder das Klima verändert wird. Bei den bereits genannten Völkern gibt es schon Überschneidungen in der Hautfarbe. Das für die Völkerkunde wesentliche Merkmal ist die Gesichtsförmigkeit – danach die Behaarung und dann der gesamte Körperbau. Deshalb spricht man dort auch von der „Formengruppe“ (s.o.).

Volkstümlich lässt sich sagen: die Indoeuropiden sind die „Langnasen“ (das reliefreiche Gesicht) mit gewelltem Haar; die negride Hauptgruppe sind die „Schwarzen“, mit betont breiter Nase, vollen Lippen und eng gekräuseltem Haar; bei der mongoliden Hauptgruppe erscheinen die Augen schlitzförmig, sie haben ein eher flaches Gesicht und tiefschwarzes, völlig glattes Haar. Zur Einordnung eines Volkes – nicht jedes Einzelnen! – geben auch die Sprache und die Religion hilfreiche Hinweise.

Nun geht es nicht um die rein juristische Zugehörigkeit eines Einzelnen zu einem anderen Volk, z.B. durch Heirat, auch nicht um die religiöse Zugehörigkeit einer kleineren Sippe

zu einem anderen Volk – weil diese Sippe seit Generationen den Glauben dieses Volkes praktiziert hat. So etwas ist immer möglich. Aber in den Geschlechterfolgen der Bibel, als auch hier, geht es um die rein biologische Abstammung eines Volkes von einem Stammvater. Schon bei einem Baby sucht man in der Gesichtsform all zu gerne das Erbe der Eltern oder Großeltern. Schon deshalb dürfte es nahe liegen, die „Langnasen“, oder die negride oder die mongolide Gesichtsform jeweils einem der Stammväter Sem, Ham oder Jafet zuzuordnen.

Macht die ständige Vermischung der verschiedenen Menschentypen heute eine solche Zuordnung unmöglich? Mitnichten! Dafür sind die Erbgesetze zu beachten. Was in einer Generation vermischt wurde, beginnt ab der nächsten wieder auseinander zu fallen (s. Anm. am Ende). Für die soziale Prägung einer Generation ist die Erziehung durch die jeweiligen Mütter ausschlaggebend. Deshalb gilt bei den Rabbinern als Jude, wer eine jüdische Mutter hatte. Über mehrere Generationen setzen sich aber die von den Männern übertragenen Gene durch. Deshalb zählt die Bibel die Stammbäume nach der Vaterlinie auf. Die traditionelle Bezeichnung der Jungen als „Stammhalter“ hat nicht nur von den Stammbäumen der Bibel, sondern auch von der Erbbiologie her ihre Berechtigung.

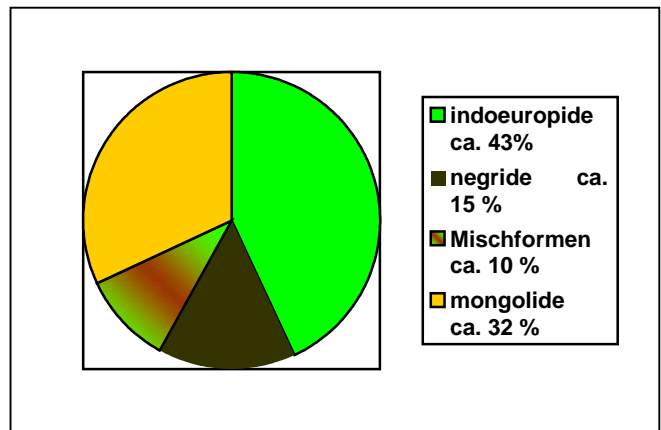
Die drei Hauptgruppen sind eine völkerkundliche Tatsache – nur will die Völkerkunde nichts von Sem, Ham und Jafet wissen, sondern spekuliert über affenähnliche Vorfahren. Aber wir, die wir der Bibel glauben, sind uns soweit einig, dass die gesamte Menschheit von drei Stammvätern abstammt.

### 3. Hauptgruppen Stammvätern zuordnen

Fragt man heute die bewussten Christen nach der Herkunft der Europäer, so sind sie sich sicher: „Von Jafet!“ So steht es auch schon lange in allen Bibellexika und Atlanten. Ham – das seien die Schwarzen; Sem – das seien die Juden (evt. noch die Araber); die indoeuropiden Völker seien von Jafet. Die ostasiatischen, „mongoliden“ Völker kommen einfach nicht vor. Wahrscheinlich betrachtet man sie als einen Teil der Indoeuropiden. Unbeachtet bleiben: erstens die Gesichtsform der Völker, zweitens ihre heutigen Zahlenverhältnisse, vor allem aber die biblischen Verheißungen.

Die Gesichtsform der drei Hauptgruppen haben wir beschrieben – sehen wir uns jetzt die Zahlenverhältnisse an. Die genauen Zahlen sind nicht leicht zu ermitteln<sup>2</sup>, auch bleibt

ein Rest von statistisch nicht einzuordnenden Mischformen – etwa 10%. Im Diagramm können wir sie wie folgt darstellen:



Nicht nur die Gesichtsformen, sondern auch die Größenordnung der Gruppen macht es nahe liegend, jede der drei Hauptgruppen einem Stammvater zuzuordnen:

Ham – das wären die Afrikaner.

Jafet – das wären die „Schlitzäugigen“.

Sem – das wären die „Langnasen“ – die indoeuropide Hauptgruppe.

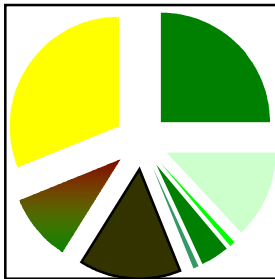
### 4. Zuordnung Hams nach der Bibel

Am einfachsten ist es, mit dem Teil zu beginnen, worin allgemein Übereinstimmung besteht: mit den Hamiten. Das Wort Noahs über einen seiner Enkel, einem Sohn Hams, lautete: „... *Kanaan – ein Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern*“ (1Mo 9,25). Die negriden Völker waren in allen Jahrhunderten eher ärmer als die beiden anderen Völkergruppen und oft waren ihre Angehörigen in einer dienenden Stellung – z.B. bei Juden, seltener bei Arabern, am besten bekannt bei den aus Europa stammenden Sklavenhaltern in Amerika. Um hier jedem Rassismus entgegenzutreten, sei erwähnt, dass der HERR JESUS von sich sagte, Er sei gekommen „...um zu dienen...“ (Mk 10,45). Und wenn jemand noch meint, wir europiden Völker seien Herrenmenschen, dann dürfen wir daran denken, was uns gesagt ist: „...wer von euch der Erste sein will, soll aller Sklave sein“ (Mk 10,43f).

Einer der vier Söhne Hams war Kusch. „Kuschiten“ hat Luther mit „Mohren“ übersetzt. In Jer 13,23 heißt es: „Kann ein Kuschit seine Haut ändern, ein Leopard seine Flecken?“ Bei Afrikanern und Europäern ist die Hautfarbe zur Unterscheidung doch eindeutig und auch am einfachsten. In den USA wird es sogar noch statistisch erfasst: „black“ oder „white“. Von diesen Mohren können wir besonders die Gesinnung des HERRN JESUS lernen! Jeden-

falls herrscht hier Übereinstimmung: die negride Hauptgruppe – das sind die Hamiten, z.Zt. etwa 15% der Erdbevölkerung.

Aber wie können wir Sem und Jafet zuordnen? Ebenso unbestritten ist, dass die Juden ein Teil der Nachkommen von Sem sind, weil für sie der Stammbaum geschrieben steht. Und für die mongolide Hauptgruppe bleibt kein anderer Stammvater als Jafet übrig. Aber welchem von diesen beiden Vätern sollen wir nun die Inder und die Europäer zuordnen? Dafür ist es gut, sich die Aufteilung genauer anzuschauen.



**Ab der größten Gruppe im Uhrzeigersinn:**  
 gelb: mongolide Hauptgruppe – ca. 32 %  
 dunkelgrün: indische und türkische Völker – ca. 25%  
 blass: europide Völker („Weiße“) – ca. 13%  
 hellgrün: Juden – ca. 0,2 %  
 dunkelgrün: Araber – ca 3 bis 4 %  
 grün: andere Semiten - 0,?? %  
 braun: negride Hauptgruppe – ca. 15%  
 grün/braun: Mischformen – ca 10%

### 5. Nachkommen Sems heute und in der Bibel

Die zur Zeit weltweit bekannten Juden sind etwa 13,3 Mio.<sup>3</sup> Menschen, also weniger als 0,2% der Weltbevölkerung. Außerdem rechnen sich noch kleinere Völker wie z.B. die Aramäer, in der Türkei und Syrien ganz betont zu den Semiten. Zusammen genommen kommt man noch lange nicht auf 1 Prozent der Erdbevölkerung. Die Nachfahren von Lot (Moab und Ammon), dem Neffen Abrahams, sowie die Nachfahren von Ismael (Ismaeliter), dem ersten Sohn Abrahams, wie auch die Nachfahren von Esau (Edom), einem Enkel von Abraham, bilden heute die arabische Völkerwelt. Sie sind also auch zu den Semiten zu zählen. Araber gibt es heute etwa 250 Mio.<sup>4</sup>, also zwischen 3 und 4 Prozent der Menschheit. Diese als „Semiten“ bekannten Völker ergeben somit zusammen nicht einmal 5% der Menschen auf der Erde. Alle diese Semiten kennzeichnet das reliefreiche Gesicht und die eher schmale, aber deutlich hervortretende Nase – sie sind „Langnasen“!

Wie sieht aber nach der Bibel die Menge der Nachkommen von Sem und Jafet aus? Noah sprach über seine Söhne keinen direkten Vermehrungssegen aus. Die Berichte in 1Mo 10 und 11 über die Entwicklung der Bevölkerung nach der Flut lassen trotzdem über die damaligen Zahlenverhältnisse keine Zweifel:

Jafet hatte zwar 7 Söhne, aber nur von zweien werden Enkel erwähnt – der Rest bleibt ungenannt (1Mo 10,2-5).

Ham hatte 4 Söhne, von diesen werden sogar 24 männliche Enkel namentlich aufgezählt, darunter Nimrod, von welchem berichtet wird, dass er im Laufe seines Lebens 8 „Städte“ gründete. In 1Mo 10,19 werden im Verlauf der weiteren Generationen der Hamiten noch 8 weitere „Städte“ erwähnt – für heutige Verhältnisse gewiss sehr kleine. Darunter Sodom und Gomorra. In den ersten zehn Generationen war Ham anscheinend größer als Jafet (1Mo 10,6-20).

Sem hatte 5 Söhne, von einem werden 4 männliche Enkel genannt. Von einem anderen werden die aufeinander folgenden Generationen nach den Erstgeborenen aufgezählt. Von Sems Urenkel Joktam werden – nebenbei – 13 Söhne genannt (1Mo 10,21-31). Joktams älterer Bruder Peleg führte die Linie weiter, bis zur 9. Generation nach Sem: Abraham. An diesem Stammbaum innerhalb der Semiten fällt auf, dass die Väter bei der Geburt des ersten Sohnes etwas über dreißig Jahre alt waren – ähnlich wie in den heutigen Wohlstandsländern. Danach lebten sie aber noch mehrere hundert (!) Jahre, und bei jedem von ihnen, von Sem an, heißt es für diese lange Zeit: „und zeugte Söhne und Töchter“ (1Mo 11, in den Versen 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23 u. 25). Die Kinderzahl – und damit die weitere Vermehrung – war also unüberschaubar. In den ersten 10 bis 15 Generationen seit der Sintflut fand somit unter den Semiten eine Bevölkerungsexplosion statt, wogegen sich die heutigen Wachstumsraten sehr bescheiden ausnehmen.

Nach dem Bericht in 1Mo 11 umfasste die Zeitspanne einer Generation nach Sem – bis der Erstgeborene wieder seinen ersten Sohn bekam, etwa 30 bis 35 Jahre. In hundert Jahren gab es also etwa 3 Generationen. Bis Abraham für seinen Sohn Isaak eine Frau suchte, waren nach der Sintflut etwa 490 Jahre vergangen. Der Stammbaum von Sem an – der damals sogar noch lebte! – bis Isaak zählte zwar nur 10 Glieder, weil Abraham 100, und sein Vater 130 Jahre<sup>5</sup> alt waren, bis sich diese Stammbaumlinie fortsetzte. Aber um die

Vermehrung zu überschlagen, müssen wir in diesen 490 Jahren von wenigstens 14 oder 15 Generationen ausgehen.

Jeder Stammvater hatte nach der Geburt seines ersten Sohnes noch „Söhne und Töchter“. Ein Elternpaar hatte also wenigstens drei Jungens. Mit den Mädchen hatte ein durchschnittliches Ehepaar 6 oder mehr Kinder. Gewiss war die Kinderzahl höher, wenn man nur an die 13 Söhne Joktams denkt. Von Säuglingssterblichkeit, Seuchen oder Katastrophen wird in diesen ersten 15 Generationen nach der Sintflut nichts berichtet. Jede Generation hat sich also wenigstens verdreifacht.

Sem und seine Frau hatten in den 490 Jahren bzw. 14 oder 15 Generationen bis zur Hochzeit Isaaks also weit mehr als nur eine Million, wahrscheinlich viele Millionen Nachfahren! Es gab somit zur Zeit von Abraham, Lot, Ismael und Isaak schon viel mehr als nur eine Million Semiten! Sollen nun Abraham und Lot die einzigen Semiten gewesen sein, die sich noch weiter vermehrt haben? Sollen die allgemein als Nachkommen Abrahams bekannten Juden und Araber heute die einzigen Semiten sein? Sind die vielen anderen damaligen Semiten ausgestorben? – Gewiss vermehrten sie sich längst nicht so sehr, wie es bei Abraham und Isaak geschah. Aber völlig ausgestorben sind sie nicht!

Von den Kindern Jafets und Hams wird kein solches „Zeugen von Söhnen und Töchtern“ berichtet, das nach der Flut bei einem einzigen Vater über Jahrhunderte angedauert haben kann, wie es bei den Kindern von Sem berichtet wird. Deshalb müssen wir folgern, dass Sem wesentlich mehr Nachkommen hatte als Ham oder Jafet.

Schon daraus liegt es nahe, dass sie auch heute mehr als ein Drittel der Menschheit stellen. Nimmt man aber noch den Vermehrungssegens an Abraham und seine Kinder dazu, kann es gar nicht anders sein, als dass Sem heute mehr Nachkommen hat als seine beiden Brüder. Daraus ergibt sich: alle Indoeuropiden Völker (im ersten Diagramm hellgrün) sind Nachkommen Sems! Das sind heute etwa 43% der Menschheit. Nicht nur die Juden und die Araber – auch die Inder und auch die Europäer stammen von Sem ab.

## 6. Die Einordnung Jafets nach der Bibel

Nachfahren von Jafet werden äußerst selten genannt und eigentlich nur in Zusammenhängen, die prophetisch überhaupt noch nicht klar erscheinen – z.B. Jes 66,19; Hes 38 und 39;

Of 20,8. Auch nirgends wird das mongolische Aussehen erwähnt. Kein Wunder, dass auch alle Bibelkommentare und Auslegungen diesen Menschentyp nicht erwähnen. Wir haben aber keinerlei Recht, diesen großen Teil der Menschheit zu ignorieren, bzw. willkürlich die indoeuropiden Völker als die Nachfahren Jafets einzusetzen – um dann den heute so erheblichen Anteil der mongoliden Völker (32% der Menschen auf der Erde) als einen Zweig der indoeuropiden zu betrachten.

## 7. Der Hinweis der Sprachen

Hier soll noch erwähnt werden, dass alle indischen und europäischen Sprachen die sogenannte „indogermanische Sprachfamilie“ bilden, zu der aber auch hebräisch und arabisch gehören. Diese Sprachen sind also bis zu einem gewissen Grad miteinander verwandt – während mit den Sprachen der mongoliden Völker überhaupt keine Verwandtschaft besteht.

---

### Zitatangaben und Anmerkungen

- 1 Stegner, Willi: TaschenAtlas – Völker und Sprachen. Gotha: Klett-Perthes Verlag, 2006, Seite 16, linke Spalte.
- 2 Die Anteile der Bevölkerung eines Landes nach ihrer Nationalität werden entweder nicht erfasst oder nicht veröffentlicht, sondern nur die Zahl der Einwohner überhaupt und die der Staatsangehörigen. Für die USA lautet eine Statistik der Einwohner nach den Menschentypen: 80% *White*, 12% *Black*, 4% *Eastasiatics*, 4% *Others*. Die hier genannte Größe der Hauptgruppen und der betreffenden Völker sind aus den Einwohnern der jeweiligen Regionen und Erdteile errechnet aus:  
Statistical Yearbook, United Nations, New York: 2008.
- 3 Missionswerk Mitternachtsruf: Nachrichten aus Israel, 11/2009, Seite 5, linke Spalte.  
Andere sprechen von 16 Mio. Die genaue Zahl der z.Zt. lebenden Juden ist statistisch unmöglich zu ermitteln.
- 4 Abd al-Masih: Als Christen Muslimen begegnen. In: *Ausblick und Ausblick*, 3/2010, Seite 6, linke Spalte.  
Nach der UN-Statistik leben in der Region der arabischen Länder 235 Mio. Menschen. Viele Araber leben im Ausland, allein in Frankreich mehr als 1,4 Mio, sie leben meist in Großstädten, allein in London 54.000. Deshalb erscheint mir die Zahl von 250 Mio. Arabern realistisch zu sein.
- 5 Abrahams Vater, Terach, war nicht nur 70 Jahre alt, als Abraham geboren wurde, wie das in 1Mo 11,26 den Anschein macht – in diesem Jahr muss einer der anderen beiden Brüder auf die Welt gekommen sein. Terach starb im Alter von 205 Jahren (1Mo 11,32). Danach zog Abraham im Alter von 75 Jahren weiter (1Mo 12,4). Folglich war Terach 205 - 75 = 130 Jahre alt, als Abraham geboren wurde.

Anm.: Einen „Schmelztiegel der Gene“ oder des Erbgutes kann es nie geben, denn spätestens ab der dritten Generation beginnt das wieder auseinander zu fallen, was einst verschmolzen war. Man kann höchstens eine Einheitsregierung auf dieser Welt schaffen, aber eine Einheitsbevölkerung, wie man sich das im 20. Jhdt. erhoffte, kann es nie geben. Solange die Menschheit auf dieser Erde besteht, wird es auch Stämme und Völker – und damit auch gegensätzliche Interessen – geben, und sie werden sogar noch zunehmen.  
Erstellung der Statistiken: 2011, Neufassung des Textes 2016.